

Recht angepasst werden. Dies werde eine der großen Aufgaben des nächsten Bundestags sein und es werde auch die Produzenten zum Nachdenken über ihre Produkte und zur Kennzeichnung führen.

Die Mobilfunk-Betreiber

Die Mobilfunk-Betreiber stehen der Information ihrer Kunden bzgl. strahlungsarmer Mobiltelefone weniger kritisch gegenüber als die Hersteller. Zwar geben auch die Betreiber keine Übersichtslisten heraus, aber T-Mobile und E-Plus geben in ihren Filialen eine ausführliche Beratung über strahlungsarme Handys. T-Mobile möchte „SAR-optimierte Geräte fördern“ (Fritz Lauer). E-Plus hat eigene Bewertungen von Mobiltelefonen vorgenommen, die neben dem SAR-Wert auch die Kommunikationseigenschaften berücksichtigen. Die Bewertungen sind auf den Computern der E-Plus-Filialen abrufbar, aber leider nicht im Internet oder auf Papier verfügbar.

Weiterentwicklung des Blauen Engels?

Ende November 2002 hat die Jury Umweltzeichen beschlossen, am Blauen Engel für Mobiltelefone fest zu halten und die Auszeichnung in die große Kampagne im nächsten Jahr (25 Jahre Blauer Engel) zu integrieren und damit weiter publik zu machen. Parallel gibt es Überlegungen, das Label mit der Industrie weiter zu entwickeln. Dabei geht es vor allem um die Kritik am SAR-Wert nach EN 50361 und der Einbeziehung von Kommunikationseigenschaften des Mobiltelefons. Für die Überarbeitung des Labels ist das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) zuständig. Auch wenn es bereits verschiedene Vorschläge hierzu gibt - TCP-Wert (TCO, Schweden), connect-Strahlungsfaktor, nova-Vorschlag zur SAR-Messung unter realistischen Sende-/Empfangsbedingungen (vgl. Elektromog-Report, Juli 2002) - fehlt hier bislang eine akzeptierte und verabschiedete Norm. Das BfS ist derzeit u.a. in Gesprächen mit Experten der Zeitschrift connect. Diese schreiben im Internet: „Dieser SAR-Wert wird allerdings bei maximaler Sendeleistung ermittelt und vernachlässigt, dass die Strahlung je nach Empfangssituation stark schwankt. connect stellt in seiner aktuellen Ausgabe (Nr. 8/2002) ein von der Testredaktion entwickeltes Verfahren vor, das neben dem SAR-Faktor auch die effektive Sendeleistung einbezieht. Den besten so ermittelten connect-Strahlungsfaktor erzielte danach das Alcatel One Touch 511, gefolgt vom Siemens C45 und dem Motorola Timeport 250. Mit dem schlechtesten connect-Strahlungsfaktor unter den insgesamt 42 getesteten Modellen schnitten die beiden Siemens Handys C35i und M50 sowie das Ericsson T66 ab.“

Tatsächlich führt der connect-Strahlungsfaktor zu einer anderen Bewertung als die reine SAR-Messung. Die bei connect aufgeführten besten Geräte gehören nach der reinen SAR-Bewertung nicht zu den besten Geräten, ihre Bewertung liegt bei „gering“ bzw. „mittel“ (vgl. www.HandyWerte.de).

Ralf Schmidt von der Verbraucher Initiative, Berlin, sieht die Zukunft eines Labels für Mobiltelefone positiv, er erwartet, dass sich die Attraktivität des Blauen Engels als Marketinginstrument durchsetzen wird.

Michael Karus

Quellen:

1. Ergebnisprotokoll des Fachgesprächs Mobilfunk, Berlin, Deutscher Bundestag 23.8.2002, 10-14 Uhr, JKH 1.302. Weitere Informationen oder auch ausführliche Redebeiträge der Referenten erhalten Sie im Büro Winfried Hermann (Dr. S. Krüger, 030 22771951).
2. www.bfs.de, SAR-Werte, stets aktualisiert.
3. www.Blauer-Engel.de, „deutsch“, „Produkte & Zeichenanwender“, „nach Produkten suchen“, „Mobiltelefon“, „RAL-UZ 106“
4. www.connect.de, „Test & Technik“ vom 18.07.2002.

5. www.HandyWerte.de, SAR-Werte, stets aktualisiert.
6. www.mmfa.org/files/health/models.htm und www.sicta.ch, SAR-Werte laut Herstellern.

Freiburger Appell

Die Sektion Elektromagnetische Felder der IGUMED (Internationale Gesellschaft für Umweltmedizin) hat in einem Seminar am 9. Oktober 2002 den Freiburger Appell verabschiedet. Darin wenden sich niedergelassene Ärztinnen und Ärzte mit einem Appell an die Öffentlichkeit. In den vergangenen Jahren sei ein dramatischer Anstieg von Erkrankungen zu beobachten, der auf Strahlung durch Mobilfunkbasisstationen, Handynutzung und Telefonen nach dem DECT-Standard zurückzuführen sei. In einem Katalog wird daher die Senkung der gesetzlichen Grenzwerte, das Mitspracherecht der Bevölkerung bei der Standortplanung der Antennen und eine Anzahl weiterer Forderungen erhoben. Der Freiburger Appell wurde bereits von mehr als 100 Ärzten unterschrieben.

Weitere Informationen: <http://www.e-smog-nrw.de>

Resolution von Catania

Bei einer Konferenz zum Stand der Forschung über elektromagnetische Felder vom 13. bis 14. September in Catania (Italien), an der viele renommierte Wissenschaftler teilnahmen, die der offiziellen Grenzwertpolitik im EMF-Bereich kritisch gegenüberstehen, wurde die Gründung einer internationalen Kommission für elektromagnetische Felder beschlossen. Zum Abschluss der Tagung wurde eine Resolution verabschiedet, in der darauf hingewiesen wird, dass es „plausible Erklärungen zum Mechanismus der durch EMF ausgelösten Effekte [gibt], die bereits unterhalb der bestehenden Richtlinien der ICNIRP und der IEEE, sowie den Empfehlungen der EU über die Strahlenbelastung auftreten.“ Die Stärke der Beweise zwingt „zu vorbeugenden Strategien, die auf dem Vorsorgeprinzip beruhen“.

Zu den Unterzeichnern zählen unter anderem Carl F. Blackman (Raleigh, USA), Lennart Hardell (Oerebro, Schweden), Michael Kundi (Wien, Österreich), Henry Lai (Washington, USA), Abraham R. Liboff (Oakland, USA), Wolfgang Löscher (Hannover, Deutschland), Kjell Hanson Mild (Umea, Schweden), und Stanislaw Szmigielski (Warschau, Polen).

Die Resolution und die vollständige Liste der Unterzeichner findet sich auf mehreren Seiten im Internet unter dem Suchbegriff „Catania Resolution“.

Impressum – Elektromog-Report im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex
Verlag und Bezug: Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax: 030 - 64 32 91 67. E-Mail: strahlentelex@t-online.de. Jahresabo: 58 Euro.

Herausgeber und Redaktion:

nova-Institut für politische und ökologische Innovation, Hürth Michael Karus (Dipl.-Phys.) (V.i.S.d.P.), Monika Bathow (Dipl.-Geogr.), Dr. med. Franjo Grotenhermen, Dr. rer. nat. Peter Nießen (Dipl.-Phys),

Kontakt: nova-Institut GmbH, Abteilung Elektromog, Goldenbergst. 2, 50354 Hürth, ☎ 02233 / 94 36 84, Fax: / 94 36 83
 E-Mail: EMF@nova-institut.de; <http://www.EMF-Beratung.de>;
<http://www.HandyWerte.de>; <http://www.datadiwan.de/netzwerk/>